

Schulenburg sind welfentreu - und diskret

Alle reden über die Welfenhochzeit, nur die Schulenburg nicht. Nicht, weil es sie nicht interessiert, sondern, weil sie den Wunsch des jungen Paares nach Diskretion respektieren. Nur mit Mühe ist zu erfahren: Eine ganze Reihe Schulenburg sind persönlich zur Hochzeit eingeladen.

Horst Wedekind, der Vorsitzende des KKSV Ernst August, präsentiert die reich verzierte Fahne.



Quelle: Kim Gallop

Schulenburg. Das Haus von Hannover hat seine Wurzeln im Pattenser Stadtteil Schulenburg. Noch immer zu sehen sind die Reste der mittelalterlichen Festung Calenberg sowie das sogenannte Hausgut Calenberg der Welfen. Dort lebten unter anderem Großvater und Vater von Ernst August Erbprinz von Hannover, der jetzt Ekaterina Malysheva heiratet. Inzwischen ist das Hausgut verkauft. Außerdem steht in Schulenburg die Marienburg, das Traumschloss, wo am Sonnabend die private Hochzeitsparty des jungen Paares stattfindet.

Nur zögerlich und auf direkte Nachfrage ist zu erfahren: Ortsbürgermeisterin Svenja Blume, Jutta Zieseniß - die Vorsitzende des DRK-Ortsverbandes -, Andreas Schauer - der Vorsitzende des TSV Schulenburg -, Schulenburgs Ortsbrandmeister Jörg Penzold und Horst Wedekind - der Vorsitzende des Kleinkaliber-Schießvereins (KKSV) Ernst August Schulenburg-Calenberg - haben eine persönliche Einladung. Sie sind Gäste bei der Trauung am Sonnabend in der hannoverschen Marktkirche und beim anschließenden Empfang im Galeriegebäude in Herrenhausen. "Das ist Usus", sagt Blume, "bei solchen Festen wurden immer Schulenburg eingeladen." Und alle freuen sich, dass der sympathische Erbprinz sein Glück gefunden hat.

Wedekind ist am Sonnabend leider verhindert, was besonders bedauerlich ist, weil sein Verein den Zusatz "Ernst August" im Namen führt. Für Wedekind springt Thorsten Steiger

ein - ein würdiger Ersatz, denn Steiger ist nicht nur KKSJ-Vorstandsmitglied, sondern auch noch amtierender Schützenkönig.

Zieseniß und Blume haben nicht zum ersten Mal Post vom Erbprinzen bekommen: Für sie kommt jedes Jahr aus London - dem bisherigen Wohnort von Ernst August von Hannover - eine Weihnachtskarte. Doch auch die anderen haben einen persönlichen Bezug zum Welfenhaus, meist über mehrere Generationen hinweg. "Der Vater der Erbprinzen ist Mitglied im TSV und der Großvater hat öfters bei Späßturnieren mitgemacht", berichtet Schauer. Der Großvater sei sehr volksnah gewesen, bestätigt Steiger. "Der war auch beim Scheunenfest dabei." Und wenn die örtlichen Feuerwehren - neben Schulenburg auch Rössing und Adensen - ihre jährliche Übung auf dem Schloss gemacht hätten, habe der Großvater zum Dank die ehrenamtlichen Feuerwehrleute bewirtet und sie selbst bedient, erinnert sich Zieseniß.

Blind sind die Schulenburger sicher nicht, aber loyal. Auch, wenn sich einmal die ganze Welt über eine Eskapade eines Mitglieds des Welfenhauses das Maul zerreißen sollte, von den Schulenburgern ist kein schlechtes Wort zu hören. Auch nicht auf direkte Nachfrage. "Wenn ein Nachbar schon am Boden liegt", sagt einer, "dann trete ich doch nicht noch nach ihm."

Wie rückwärtsgewandte und fanatische Royalisten wirken die unaufgeregten Schulenburger nicht. "Wir sind welfentreu und kronenloyal", so drückt es Steiger aus. Denn auch, wenn seit vielen Jahren kein Mitglied des Hauses von Hannover mehr in Schulenburg lebt, sehen die Dorfbewohner die Welfen immer noch als echte Schulenburger an.

Schützen vom KKSJ sind stolz auf Tradition

Der KKSJ wäre ohne das Welfenhaus nicht der selbe Verein. Er wurde 1928 als Kleinkaliber-Schießverein Schulenburg- Calenberg gegründet. Lange gab es kein Schützenhaus, dann gab es eins mit Schießstand, doch das wurde von den britischen Besatzern zerstört. 1950 wurde der KKSJ wiedergegründet. Der erste Vorsitzende Adolf Abelmann hatte gute Beziehungen zu Seiner Königlichen Hoheit Herzog Ernst August (1914–1987), dem Großvater des Bräutigams.

Im Beisein von Herzog Ernst August wurde 1951 eine neue Fahne eingeweiht. Das mit Stickereien reich verzierte Stück wird vom Verein noch heute in Ehren gehalten und wie ein Schatz gehütet. Gleichzeitig erhielt der Verein damals den Namenszusatz "Ernst August". Doch der Namensgeber zeigte sich auch sonst sehr großzügig, wie der heutige Vorsitzende Horst Wedekind berichtet: Er überließ dem Verein ein Grundstück für den Neubau von Vereinsheim und Schießstand an der Adenser Straße, dem jetzigen Standort. Den ersten Schuss auf der 1976 modernsten Anlage im Großraum Hannover und Deister-Süntel gab Herzog Ernst August ab. Auch, als ein Wasserschaden 1997 den KKSJ hart traf, konnte sich der Verein auf die Unterstützung seines Namenspatrons verlassen. Klar, dass am Sonnabend, am Hochzeitstag, vor dem Clubhaus die Vereinsfahne mit den Symbolen des Welfen hochgezogen wird.